

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 113 (2018)
Heft: 2: Historische Pfade = Sentiers historiques

Artikel: Das Hotel ohne Eigentümer
Autor: Staeger, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-772576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARNOLD BOVET UND DAS HOTEL KREUZ IN BERN

Das Hotel ohne Eigentümer

Hinter den Backsteinfassaden des Hotels Kreuz in Bern verbirgt sich Ungewöhnliches. Neben Gästzimmern, Tagungsräumen und einem Restaurant gibt es dort auch eine Kapelle. Gegründet wurde das Haus von einem Pfarrer. Heute wird der Betrieb durchwegs weltlich geführt, doch noch immer ist er von speziellen Besitzverhältnissen geprägt.

Andreas Staeger, Journalist, Brienz

Dank seiner zentralen Lage zählt das Hotel Kreuz zu den bestfrequentierten Tagungszentren in Bern. Der Bahnhof und das Bundeshaus liegen nur wenige Gehminuten entfernt. Unzählige Politiker, Geschäftsleute und Verbandsfunktionäre haben dort schon übernachtet, getafelt und Kongresse besucht. Den wenigsten jedoch dürfte der aussergewöhnliche Hintergrund des Betriebs bekannt sein.

Eröffnet wurde das Hotel Kreuz 1895. Die treibende Kraft dahinter war nicht etwa ein erfahrener Gastwirt, sondern – ein Pfarrer. Arnold Bovet (1843–1903) stammte aus Boudry NE. 1875 wurde er als Prediger an die Freie Evangelische Gemeinde Bern ge-

wählt. Die sozialen Verhältnisse, denen er in der Bundesstadt begegnete, waren beklammend. Armut war weit verbreitet. Selbst wer Arbeit hatte, verbrachte oft ein trostloses Leben. Sichtbarer Ausdruck davon waren die Gasthäuser – finstere, verrufene Löcher, in denen man nichts weiter tun konnte, als Alkohol zu trinken, was die Missstände nur noch vergrösserte.

Die Sache mit dem Alkohol

Der junge, enthusiastische Pfarrer mochte dies nicht hinnehmen. 1879 übernahm er das Gasthaus Bärenhöfli. Dieses befand sich dort, wo heute der Bundesplatz liegt. Den Betrieb wandelte er in eine «Kaffeehalle» um und schuf damit das erste öffent-

liche Lokal Berns, in dem man andere Getränke als Wein, Bier oder Schnaps bestellen konnte. Ebenso wichtig war für Bovet, dass er Alleinstehenden Aufenthaltsräume ohne Konsumationszwang bieten konnte. «Gesellschaft für Kaffeehallen, Arbeitersäle und Volksbibliotheken» hiess deshalb die Trägerschaft des Betriebs.

Als die Eidgenossenschaft in den 1890er-Jahren ihr Parlamentsgebäude (landläufig, aber eigentlich irreführend «Bundeshaus» genannt) errichtete, musste das Bärenhöfli weichen. Mit den Mitteln aus der Entschädigung für die Expropriation errichtete Bovet 200 Meter weiter nördlich an der Zeughausgasse einen Neubau: Das sogenannte «Vereinshaus» bot Raum für gesellige Zusam-

Der «Saal Bovet», ein Prunkstück des Vereinshauses, verströmt einen charmanten Hauch von Belle Époque.
La «salle Bovet», fleuron de la «Vereinshaus», et son charme de la Belle Epoque.

Hotel Kreuz Bern AG



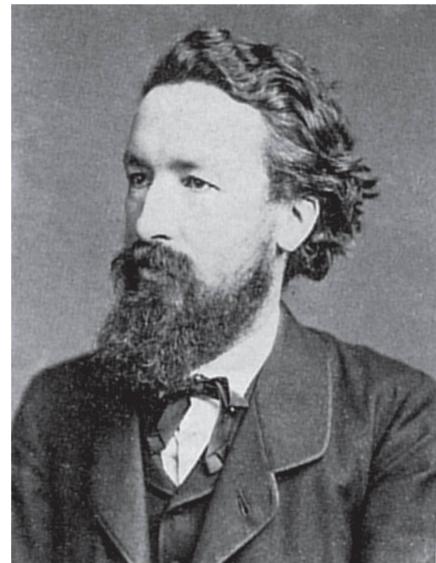
Andreas Staeger



Eröffnet wurde das Hotel Kreuz 1895. Die treibende Kraft dahinter war der Pfarrer Arnold Bovet.

L'hôtel Kreuz a ouvert ses portes en 1895 grâce au dynamisme du révérend Arnold Bovet.

ZVG



menkünfte christlicher Kreise, religiösen Schulunterricht sowie gemeinsames Singen und Musizieren für ehemalige Trinker.

Kleinod der Baukunst

Abgesehen von einem Gebäude nahe der Aare ist das Vereinshaus das einzige Bauwerk der Berner Altstadt mit Sichtbacksteinen. Der östliche Gebäudeteil birgt neben dem Hotel- und Kongressbetrieb ein eigenständiges Juwel: Die Kapelle der Freien Evangelischen Gemeinde Bern gilt als Kleinod der Baukunst sowohl was die Konstruktion als auch was die Ausstattung betrifft. Der Fussboden ist aus extrem harten nordamerikanischen Pitch-Pine-Brettern gefertigt. Um dem Raum Helle zu geben, baute Architekt Rudolf Ischer ein Oberlicht ein, das wohl einzigartig im Kanton Bern, ja in der ganzen Schweiz ist. Durch Glasmalerei im Jugendstil wird der Raum mit Tageslicht geflutet. Auch die Fenster auf der Südseite sind mit Glasmalereien versehen. Ein weiteres Prunkstück des Vereinshauses ist der Tagungssaal im ersten Stock. Als Hommage an den Gründer des Hotels Kreuz wird er «Saal Bovet» genannt. Mit seinen schmucken Säulen und grosszügigen Deckenleuchtern verströmt er einen charmanten Hauch von Belle Époque. Während das Vereinshaus als architektonisch geschlossene Einheit in Erscheinung tritt, hebt sich das im Westen angebaute Nachbargebäude gestalterisch deutlich ab; dort befindet sich im Erdgeschoss das Restaurant Bärenhöfli. Gleichwohl bilden bei-

de Bauten ein harmonisches Ensemble. Augenfällig sind die differenziert ausgestalteten Fassaden des Baukomplexes.

Seit der Gründung hat sich im Hotel Kreuz viel verändert. Aus dem «Vereinshaus» ist ein gefragtes und erfolgreiches Kongresszentrum geworden, das frühere Hospiz für fromme Leute ist heute ein beliebtes Business- und Familienhotel, und seit einigen Jahren kann man im vordem strikt alkoholfrei geführten Restaurant Bärenhöfli auch ein Feierabendbier trinken oder zum Essen ein Glas Wein geniessen. Geblieben ist der Grundgedanke des Gründervaters. Arnold Bovet verband ökonomisches Streben mit gemeinnützigen Werten. Diesen Ansatz verstand er auf clevere Weise über sein eigenes Leben und Wirken hinaus zu sichern. Der Hotelbetrieb gehört der als Verein konstituierten «Gesellschaft für Kongresse und Gastronomie», die auch die Mehrheitsanteile an der Liegenschaft hält. Wem aber gehört dieser Verein? Die Antwort ist banal: niemandem. Die Vereinsmitglieder sind Privatpersonen, die ideell, aber nicht wirtschaftlich mit dem Hotel Kreuz verbunden sind. Das hat einen unschätzbaren Vorteil: Die Unternehmung braucht keine Dividenden auszuschütten, sondern kann die Einnahmen ganz im Sinne der Nachhaltigkeit vollumfänglich zum Wohle des Betriebs einsetzen.

→ Das Buch «Tradition mit Zukunft» vermittelt einen Einblick in die Geschichte des Hotels Kreuz Bern. Es ist 2017 im Blaukreuz-Verlag erschienen (CHF 20.–).

UN HÔTEL SANS PROPRIÉTAIRE

La façade en briques de l'hôtel Kreuz, à Berne, cache des éléments insolites: une chapelle côtoie le restaurant et les salles de congrès et de banquet. Cet établissement fondé par un pasteur est aujourd'hui géré de manière laïque. Ses conditions de propriété restent toutefois particulières.

L'hôtel Kreuz situé à proximité de la gare et du Palais fédéral, est aujourd'hui un centre de conférences et de congrès très fréquenté. Ouvert en 1879 à l'enseigne du Bärenhöfli par Arnold Bovet, pasteur de l'Eglise protestante libre de Berne, cet établissement géré collectivement par la Vereinshaus était situé sur l'actuelle place Fédérale. C'était un café-auberge-bibliothèque populaire où les travailleurs venaient boire un café. Le Bärenhöfli a été déplacé à son emplacement actuel en raison de la construction du Palais fédéral. Il faisait office d'hospice et de maison chrétienne. La chapelle construite dans l'aile est est un joyau architectural, avec son sol en bois de pin très dur, un puits de lumière dessiné par l'architecte Rudolf Ischer et des vitraux art nouveau. Aujourd'hui, l'hôtel Kreuz abrite un centre de congrès proposant la location de salles dont la salle Bovet où règne une ambiance Belle Epoque. Il est en propriété collective et continue d'être géré par une société. Les bénéfices sont réinjectés dans l'amélioration durable de l'établissement.